Fortbildungskurs für Lehrer an Fortbildungsschulen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

setzen zu der sogenannten Stammesgeschichte; wie nämlich das einzelne Individuum sich allmählich entwickelt und vervollkommnet, so soll es auch mit der ganzen organischen Natur der Fall gewesen sein und so sei die Keimesgeschichte immer noch die abgekürzte Stammesgeschichte: das bekannte biogenetische Grundgesetz Haeckels. — Im Zusammenhang damit stand die Aufstellung der Stammbäume, welche in sehr populärer, anschaulicher Weise die angeblichen Resultate seiner Abstammungslehre — die Abstammung aller organischen Formen aus einer einzigen einfachsten Urform — vor Augen führten.

Während so Haeckel unstreitig das meiste dazu beitrug, den Darwinismus der breiten Masse des Volkes mundgerecht zu machen, mußte er erleben, daß gerade infolge seiner „wissenschaftlichen" Leistungen die wirkliche Wissenschaft anfing, am Darwinismus irre zu werden. Ich erinnere hier zunächst noch einmal an die direkten Fälschungen in der bildlichen Darstellung embryologischer Vorkommnisse; seine „Urform" alles Organischen, der sogenannte Urschleim, hat sich in Gipsflocken aufgelöst (siehe 2. Bändchen dieser Bibliothek); das Reich der „Protisten", das niedrigste der organischen Naturreiche, Organismen, die noch einfacher seien als die einzelligen Pflanzen und Tiere, blieb bis heute von der Wissenschaft insofern unbeachtet, als man diese „Protisten" allgemein entweder zu den einzelligen Pflanzen oder Tieren zurechnet.

Zudem läuft bei Haeckel alles darauf aus, seine monistische Weltauffassung, die wir oben etwas genauer uns angesehen haben, zu stützen. Er hat den Darwinismus zu einem naturphilosophischen Religions-System ausgebaut. (Fortsetzung folgt.)

---

* Fortbildungskurs für Lehrer an Fortbildungsschulen.

Das Erziehungs-Departement des Kts. St. Gallen hat diesen Kurs angeordnet, um die Lehrer ins neue Programm einzuführen. Da die Zahl der Teilnehmer auf 50 beschränkt werden mußte, die Anmeldungen sich aber weit höher beliefen, sind für die Zukunft weitere Kurse in Aussicht genommen.

Der Kurs umfaßte die Behandlung größerer Lesestücke, Geschichte, Gesellschafts-, Verfassungs- und Gesetzeskunde, Rechnen und Wirtschaftskunde, Buchführung und die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten. Als Kursleiter fungierten Hr. Erziehungsrat Wiget, sowie die Herren Lehrer Schönenberger, Gähwil, Hagmann, Wattwill und Zogg, Rorschach, lauter erprobte tüchtige, Praktiker auf diesem Gebiete. Eröffnet wurde der Kurs durch eine gehaltvolle Begrüßungsrede des Hrn. Seminardirektors Morger, worin er die historische Entwicklung des st. gallischen Fortbildungsschulwesens skizzierte, seine Freude über den zahlreichen Besuch kund gab und die Hoffnung ausdrückte, daß der Kurs herrliche Früchte

zeitigen und zum Segen der Schule gereichen möge. In der Tat haben es die Kursleiter verstanden, das Interesse der Zuhörer bis zum Ende wach zu halten, zu neuem Eifer und Vorwärtsschreiten auf neuen Bahnen anzuspornen.

Mit wahrem Bienenfleiß haben sie Material aus den verschiedenen Gebieten zusammengetragen, gesichtet, um den Teilnehmern etwas Rechtes, Exquisites für die Praxis zu bieten. Stunden, wie sie Hr. Erziehungsrat Wiget in Deutsch, Hr. Schönenberger, Gähwil, in Gesellschafts- und Verfassungskunde geboten, bildeten einen geistigen Genuß und müssen in der Schule eigentl. Weihestunden werden. Hr. Hagmann hat seinem Rufe als gründlicher Kenner der Buchhaltung alle Ehre gemacht, und Hr. Zogg bot eine Reihe praktischer Rechen-Aufgaben und Belehrungen über die wirtschaftlichen Vorgänge des tägl. Lebens.

Fazit: Der Kurs von 1907 hat einen tadellosen, erfreulichen Verlauf genommen und wird der Sache der Fortbildungsschule neue Impulse verleihen.

Während einiger Abende wurde diskutiert über den Nutzen sog. Vorbereitungskurse auf die Rekrutenprüfungen und wurde die Angelegenheit, behufs weiterer Schritte, der Kommission des Lehrervereins überwiesen. Ein andermal besichtigte man Gas- und Wasserwerk im Rietli, und am Ende wurde eine prächtige Seefahrt nach Lindau ausgeführt.

Nicht vergessen werden darf die freundliche Aufnahme durch die Seminarleitung, welche für Unterhalt ꝛc. sorgte und überall mit Rat und Tat helfend zur Seite stand. Bewirtung, Verpflegung waren ausgezeichnet — der verehrten Frau Seminardirektor als „Chüechlifrau" ein besonderes Kränzchen! —, so daß auch nach dieser Seite hin der Kurs als bestgelungen bezeichnet werden muß.

Möge nun der Einzelne, aus den erhaltenen Anregungen den Stoff für den kommenden Winter so auswählen, daß die Fortbildungsschule ihrem Wesen nach — zur Freude der Schüler — das wird, was ihr Name besagt und nicht eine bloße Repetitionsschule. Den Herren Kursleitern, sowie der titl. Seminardirektion ein aufrichtiges Dankeswort!

*Aufgaben der diesjährigen schriftlichen Seminar-Schlussprüfung an den bayerischen Lehrerbildungsanstalten.

Erziehungs- und Unterrichtslehre.

1. Belehrung, Gewöhnung und Beispiel sollen nach Wert und Wirkung beurteilt werden 2. Eberhard Freiherr von Rochows Tätigkeit und Bedeutung für die Volksschule.

Katholische Religionslehre.

1. Was versteht man unter Religion? Was unter Religiösität? Sind Glauben und Wissen Gegensätze? Wie verhalten sich beide zu einander? 2. Beweise für die göttliche Einsetzung des Sündenbekenntnisses a) aus der Heiligen Schrift; b) aus der Tradition; c) aus der Vernunft (psychologischer Beweis). 3. Welches sind die wichtigsten Baustile christlicher Gotteshäuser, und welches sind die besonderen Kennzeichen dieser Baustile? 4. Was versteht man unter kirchlichen Zeremonien? Welchen Zweck haben sie? Wie sind sie in der hl. Schrift begründet?

Deutscher Aufsatz.

Der beste Lehrer kann dich nicht umgestalten; er kann dich befreien, du mußt dich entfalten.